

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
Erster Teil: Grundlagen des Missbrauchs prozessualer Rechte, der Konfliktverteidigung und einer konsensualen Verteidigung.....	5
Erstes Kapitel: Gegenstand und Gang der Untersuchung.....	7
A. Konzeption der Untersuchung.....	7
I. Das Forschungsprojekt über die „Arbeitsweise der Wirtschaftsstrafkammern“ .....	7
II. Der systemtheoretische Ansatz.....	8
III. Gang der Untersuchung.....	11
B. Idealtypen des Verteidigungsverhaltens .....	11
I. Wesen der Idealtypen.....	12
II. Die Bildung von Idealtypen zur Beantwortung der Untersuchungsfrage.....	15
Zweites Kapitel: Theoretische Grundlagen der Untersuchung.....	17
A. Strafverteidigung in Wirtschaftsstrafverfahren .....	17
I. Strafrechtsdogmatische Definition .....	18
II. Begriffsbestimmung anhand der Angriffsrichtung der Wirtschaftskriminalität.....	19
III. Kriminologische Definitionsansätze.....	20
1. „White-Collar Crime“ .....	20
2. „Occupational Crime“ und „Corporate Crime“ .....	22
IV. Der strafprozessual-kriminaltaktische Begriff des § 74c GVG .....	23
B. „Wahrheit“ als Ziel des Strafverfahrens .....	24
I. Umfang der Wahrheitsermittlung im Strafprozess.....	26
1. Die Korrespondenztheorie der Wahrheit.....	27
2. Die Diskurstheorie der Wahrheit .....	28
II. Festsetzung des zugrunde zu legenden Wahrheitsbegriffes.....	30
III. (Un-)Erreichbarkeit der materiellen Wahrheit.....	30

1. Normative Grenzen der Wahrheitsermittlung: Gewährleistung eines rechtsstaatlichen und justizförmigen Verfahrens .....	31
2. Folgen der begrenzt möglichen Wahrheitsermittlung .....	34
IV. Zwischenergebnis .....	35
C. Die verfahrensrechtliche Stellung des Strafverteidigers .....	37
I. Die „klassische“ Organtheorie .....	38
II. „Eingeschränkte“ Organtheorie .....	39
III. Die Interessenvertretertheorie .....	40
IV. Die Vertragstheorie .....	41
-V. Thesen der Bundesrechtsanwaltskammer .....	42
VI. Konkretisierung anhand gesetzlicher Vorgaben .....	43
VII. Zwischenergebnis und Anmerkungen .....	44

### Drittes Kapitel: Missbrauch prozessualer Rechte, Konfliktverteidigung und konsensuale Verteidigung..... 47

A. Der Missbrauch prozessualer Rechte.....	47
I. Allgemeines Missbrauchsverbot.....	48
1. Herleitung und Begründung des allgemeinen Missbrauchsverbots .....	49
2. Inhaltsbestimmung des allgemeinen Missbrauchsbegriffs.....	50
3. Inhaltliche Ausgestaltung des Kriteriums der Zweckwidrigkeit .....	51
a. Prozessfremdes und prozesswidriges Verhalten .....	51
b. Verteidigungs- und verfahrensfremdes Verhalten .....	51
c. Externe und interne Handlungen .....	52
d. Objektiv und subjektiv rechtsmissbräuchliches Verhalten nach der Lehre vom institutionellen Rechtsmissbrauch .....	52
4. Adressat des allgemeinen Missbrauchsverbots .....	53
5. Anwendungsbereich des allgemeinen Missbrauchsverbots .....	54
6. Übertragung auf „Rechtsmissbräuchliches Verteidigungsverhalten“ .....	54
II. Die Bildung des Idealtyps.....	55
III. Bedeutung der Zweckwidrigkeit.....	56
IV. Einwendungen gegen ein allgemeines Missbrauchsverbot.....	57
1. Unbestimmtheit des Missbrauchsverbots .....	57
2. Ermangelung einer dogmatischen Grundlage .....	59
3. Erkennbar entgegenstehender Wille des Gesetzgebers.....	61
B. Konfliktverteidigung .....	62
I. Konfliktverteidigung als Missbrauch der Verfahrensrechte? .....	62
1. Verteidigungsstrategien nach <i>Jahn</i> .....	65

a. Definition und Erscheinungsformen der Konfliktverteidigung .....	66
b. Eignung der Konfliktverteidigung .....	66
2. Zwischenergebnis .....	67
II. Konfliktverteidigung als konfliktbereite Verteidigung.....	67
1. Begriffliche Annäherung.....	67
2. Das Strafverfahren als symbolische Inszenierung eines Konflikts.....	68
III. Die Bildung des Idealtyps.....	71
C. Konsensuale Verteidigung .....	72
I. Wirtschaftsstrafverfahren als Beispiel eines konsensualen Prozessmodells .....	72
II. Zum Begriff der konsensualen Verteidigung.....	73
III. Inhaltliche Ausgestaltung .....	73
1. Unterschiedliche Bezugspunkte des Dialogs .....	74
a. Verfahrenserledigende Urteilsabsprachen .....	75
aa. Inhalt und Zustandekommen der Verständigung .....	76
bb. Verfahrenserledigende Absprachen und materielle Wahrheit .....	76
b. Weitere Formen konsensualer Verfahrensbeendigung .....	79
aa. Einstellung aus Opportunitätsgründen .....	79
bb. Strafbefehlsverfahren.....	80
2. Sonstige Erscheinungsformen konsensualer Verteidigung .....	81
IV. Zusammenspiel von Konfliktverteidigung und konsensualer Verteidigung.....	81
V. Idealtyp konsensuale Verteidigung .....	82
D. Zwischenergebnis.....	83

Zweiter Teil: Die methodische Konzeption der Untersuchung und die Musterverfahren .....	85
--	----

Erstes Kapitel: Methoden der Sozialforschung und bisherige empirische Untersuchungen.....	87
--	----

A. Methoden der Sozialforschung .....	87
B. Bisherige empirische Forschung.....	88
I. Die Untersuchung von <i>Barton</i> .....	88
1. Methodische Konzeption .....	88
2. Relevante Erkenntnisse.....	89
3. Stellungnahme .....	89

II. Die Untersuchung von <i>Nehm</i> und <i>Senge</i> .....	90
1. Methodische Konzeption.....	90
2. Relevante Erkenntnisse .....	91
3. Stellungnahme.....	92
III. Die Untersuchung von <i>ter Veen</i> .....	93
1. Methodische Konzeption.....	93
2. Relevante Erkenntnisse .....	93
3. Stellungnahme.....	94
IV. Die Untersuchung von <i>Vogtherr</i> .....	94
1. Methodische Konzeption.....	95
2. Relevante Erkenntnisse .....	95
3. Stellungnahme.....	95
V. Die Untersuchung von <i>Perron</i> .....	96
1. Methodische Konzeption.....	96
2. Relevante Erkenntnisse .....	96
3. Stellungnahme.....	97
VI. Die Untersuchung von <i>Dölling</i> u.a. ....	98
1. Methodische Konzeption.....	98
2. Relevante Erkenntnisse .....	98
3. Stellungnahme.....	99
VII. Sonstige quantitative Ansätze .....	99
VIII. Zwischenergebnis.....	101
C. Die Methode der Wahl .....	101
I. Ungeeignetheit eines quantitativen Forschungsansatzes zur Beantwortung der Untersuchungsfrage.....	101
II. Der qualitative Ansatz als Methode der Wahl .....	103
1. Grounded Theory.....	104
2. Auswahl der Verfahren und Ablauf der Untersuchung.....	105
a. Die Aktenanalyse .....	107
b. Das qualitative Experteninterview.....	107
c. Auswertung der Daten .....	109
3. Gütekriterien qualitativer Sozialforschung.....	110
<b>Zweites Kapitel: Die untersuchten Strafverfahren .....</b>	<b>113</b>
A. Das Verfahren A .....	113
I. Die Verfahrensbeteiligte und die Angeklagten.....	113
II. Das „System A“ .....	114
III. Besonderheiten des Verfahrens .....	116
B. Das Verfahren B .....	117

I. Die Angeklagten.....	117
II. Das Tatgeschehen.....	118
III. Besonderheiten des Verfahrens.....	119
C. Das Verfahren C.....	121
I. Der Angeklagte.....	121
II. Das Tatgeschehen.....	121
III. Besonderheiten des Verfahrens.....	123

**Dritter Teil: Die Erkenntnisse der empirischen Untersuchung und deren Bedeutung für die Diskussion um rechtsmissbräuchliches Verteidigungsverhalten..... 125**

**Erstes Kapitel: Darstellung und Analyse der empirischen Befunde..... 127**

A. Idealtypisches Verteidigungsverhalten in Wirtschaftsstrafverfahren.....	127
I. Missbrauch der Verfahrensrechte.....	127
1. Rechtsmissbrauch bei formal korrekter Wahrnehmung der Verteidigungsbefugnisse.....	128
2. Die Zweckwidrigkeit als konstituierendes Element des Rechtsmissbrauchs.....	128
II. Konfliktverteidigung als konfliktbereite Verteidigung.....	131
1. Konfliktverteidigung als Pflicht des Verteidigers.....	131
2. Einbringung eines gegenläufigen Wahrheitsbildes und der eigenen Rechtsauffassung.....	133
3. Verteidigung im Blickwinkel der Revision.....	135
4. Faktoren konfliktträchtigen Verteidigungsverhaltens.....	137
a. Professionalität der Verfahrensbeteiligten.....	137
aa. „Unvorsätzliche“ Konfliktverteidigung.....	138
bb. Die „Qualität“ der Richter.....	138
b. Ortsansässige und ortsfremde Verteidiger.....	140
c. Einfluss der finanziellen Ressourcen.....	140
III. Konsensuale Verteidigung.....	142
1. Bezugspunkt des Konsenses.....	142
2. Zeitpunkt des Konsenses.....	143
3. Strategische Überlegungen.....	145
4. Parameter einer konsensualen Verteidigung.....	147
a. Das Verhandlungsklima.....	147
b. Die finanzielle Seite einer konsensualen Verfahrenserledigung.....	148

c. Untersuchungshaft als „Motor“ einer konsensualen Verteidigung.....	150
d. Voraussetzungen des Konsenses .....	152
5. Gewinn durch Konsens für die Verteidigung und den Mandanten.....	153
6. Gefahren einer Verständigung.....	154
7. Konsens als Richtigkeitsgewähr.....	155
IV. Zwischenergebnis .....	157
B. Relevantes Verteidigungsverhalten .....	158
I. Sockelverteidigung als Teil der Verteidigungsstrategie.....	159
1. Der Aufbau einer Sockelverteidigung.....	159
2. Risiken und Zulässigkeit der Sockelverteidigung.....	161
II. Das Recht, einzelne Richter wegen Besorgnis der Befangenheit abzulehnen.....	163
1. Befangenheit als Ablehnungsgrund .....	163
2. Verwerfung des Ablehnungsantrages.....	165
III. Das Beweisantragsrecht .....	167
1. Das Stellen von Beweisanträgen .....	167
2. Motive der Verteidigung.....	170
3. Zweckmäßige und zweckwidrige Beweisanträge.....	172
4. Einfluss auf das Verfahren.....	173
a. Beschleunigter Abschluss des Verfahrens durch Wahrnehmung des Beweisantragsrechts .....	173
b. Verzögerter Abschluss des Verfahrens durch Wahrnehmung des Beweisantragsrechts .....	175
c. Erfüllen des Beweisbegehrens.....	175
5. Ablehnung eines Beweisantrags.....	176
C. Das Verteidigungsverhalten in den Musterverfahren .....	179
I. Relevante Befangenheitsanträge in den Musterverfahren .....	179
1. Gegenstand der Befangenheitsanträge.....	180
2. Bewertung der Verfahrensbeteiligten.....	181
3. Zuordnung der Befangenheitsanträge zu den Idealtypen.....	183
II. Das Beweisantragsverhalten in den Musterverfahren.....	184
1. Allgemeines.....	184
2. Ausgewählte Beweisanträge .....	186
a. Der Betrugsvorwurf.....	187
b. Erkenntnisse der Aktenanalyse .....	188
aa. Der „Gabelstaplerantrag“ .....	188
bb. Professoren als Zeugen .....	191
c. Idealtypische Zuordnung anhand der Aktenanalyse .....	192
d. Erkenntnisse aus den Interviews.....	193

III. Die Schwierigkeiten der idealtypischen Zuordnung einzelner Verteidigungsphänomene .....	193
1. Subjektivität der Zweckbestimmung .....	194
2. Zweckbestimmung bei Vorliegen eines Motivbündels .....	196
IV. Zwischenergebnis .....	198
V. Idealtypische Qualifizierung einer Verteidigungsstrategie .....	198
1. Übergang von Konfrontation zu Konsens .....	198
2. Die Weiterentwicklung der Verteidigungsstrategie im Verfahren A .....	199
a. Entstehung des Konflikts .....	199
b. Erreichen eines Konsenses .....	200
VI. Zwischenergebnis .....	202

**Zweites Kapitel: Umgang und Unterbindung rechtsmissbräuchlichen Verteidigungsverhaltens .....** 205

A. Missbrauchsreaktion de lege lata .....	205
I. Allgemeine Missbrauchs Klausel im Beweisantragsrecht .....	205
II. Spezielle Missbrauchs Klauseln .....	207
1. Die speziellen Missbrauchs Klauseln .....	207
2. Geeignetheit der speziellen Missbrauchs Klauseln am Beispiel der Musterverfahren .....	208
III. Zwischenergebnis .....	210
B. Möglichkeiten de lege ferenda .....	210
I. Normierung einer allgemeinen Missbrauchs Klausel .....	210
1. Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung .....	210
2. Inhaltliche Ausgestaltung einer allgemeinen Missbrauchs Klausel .....	211
3. Einwände gegen eine gesetzlich normierte allgemeine Missbrauchs Klausel .....	212
a. Zweckwidrigkeit und Objektivität der Missbrauchs Klausel .....	212
b. Sonstige Einwände .....	214
4. Zwischenergebnis .....	214
II. Normierung zusätzlicher spezieller Missbrauchstatbestände .....	215
1. „Fristenlösung“ im Beweisantragsrecht .....	215
a. Normierung der „Fristenlösung“ .....	217
b. Geeignetheit und Notwendigkeit der „Fristenlösung“ .....	218
2. Einführung weiterer spezieller Normen zur Verhinderung des Rechtsmissbrauchs .....	219
III. Zwischenergebnis .....	220

<b>Zusammenfassung und Ausblick.....</b>	<b>223</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>225</b>
<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>239</b>